

4291/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Moser, Freundinnen und Freunde haben am 18. Juni 1998 unter der Nr. 4579/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Aktionsprogramm “Temelin” gerichtet, deren Wortlaut in der Beilage angeschlossen ist.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Einleitend weise ich darauf hin, daß ich im Rahmen der Sondersitzung des Nationalrates am 13. März 1998 die Kernenergiepolitik der Bundesregierung ausführlich dargelegt habe und daher von einer erneuten detaillierten Darstellung Abstand nehme.

Zu den Fragen im einzelnen:

Zu Frage 1:

Seit Beginn der 90er Jahre ist die österreichische Bundesregierung wiederholt mit Verhandlungsangeboten an die tschechische Regierung herangetreten. Ich möchte aber darauf hinweisen, daß die letzten Wochen und Monate Bewegung in die innertschechische Diskussion bezüglich der Fertigstellung des Kernkraftwerks Temelin gebracht haben. Die gegenwärtige Situation erfordert eine besondere behutsame und umsichtige Vorgangsweise, um eine erneute Verhärtung der Fronten zu vermeiden. Ich ersuche daher um Verständnis, daß ich zum gegenwärtigen Zeitpunkt auf die gestellten Fragen nicht näher eingehen möchte.

Zu den Fragen 2 und 3

Um offensichtlich noch immer bestehende Mißverständnisse zu beseitigen, betone ich nochmals, daß die Erarbeitung von alternativen Optionen zur Fertigstellung des Kernkraftwerkes Temelin die Kooperationsbereitschaft der tschechischen Partner voraussetzt. Ich füge hinzu, daß ich auch die von der Anfragstellerin erwähnte Entschließung des Nationalrates vom 27. Mai 1998 in diesem Sinne versteh. Dies gilt analog auch für die Erstellung von Finanzierungskonzepten. Eine diesbezügliche österreichische Initiative setzt - ich unterstreiche dies nochmals - eine gemeinsam erarbeitete alternative Option zur Fertigstellung des Kernkraftwerkes Temelin, zumindest in Grundzügen, voraus. Der Beschuß des Ministerrates der Tschechischen Republik vom 1. Juli 1998 zur Einsetzung eines Teams unabhängiger Experten zur Evaluierung der Fertigstellung des Kernkraftwerkes Temelin ist ein ermutigendes Zeichen. Die Bundesregierung ist bemüht, die sich aus dieser Situation ergebenden Chancen bestmöglich zu nutzen.

Zu Frage 4:

Österreich wird im Rahmen seiner Ratspräsidentschaft auch dem Kernkraftwerk Temelin gebührende Aufmerksamkeit widmen. Diese Frage muß jedoch im Gesamtzusammenhang des Themas nukleare Sicherheit und Österweiterung gesehen werden. Ich verweise darauf, daß das Programm der österreichischen EU - Präsidentschaft 1998 ausdrücklich festhält, daß der österreichische Vorsitz dem Ziel eines hohen Niveaus an nuklearer Sicherheit nicht zuletzt im Zusammenhang mit der Erweiterung - besondere Beachtung schenken wird. Es sei daran erinnert, daß nukleare Sicherheit derzeit nicht Gegenstand des Gemeinschaftsrechts ist; ein Umstand, der von Österreich wiederholt kritisiert wurde, auch wenn dessen Änderung Einstimmigkeit erfordert. Unbeschadet dieser Tatsache besteht unter den Mitgliedstaaten der Europäischen Union Einigkeit, daß nukleare Sicherheit ein wesentliches Thema der Erweiterung ist. Österreich wird daher sowohl während seiner Ratspräsidentschaft als auch in den Beitrittsverhandlungen insgesamt bemüht sein, in diesem Bereich neue Impulse zu setzen.